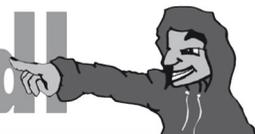


Südkurvenblatt



Heimspielzeitung der Schickeria München

3-11/12 FC Bayern - SC Freiburg

Servus!

Nach dem Sieg auf dem Betzenberg war erstmal Länderspielpause angesagt, jetzt am Samstag gegen Freiburg geht's weiter und ab Dienstag zieht es uns dann in Bussen und Fliegern nach Villarreal zum Auftakt in die Gruppenphase im Europapokal! Beim letzten Heimspiel kam es zur Sperrung der mittleren Blöcke Südkurve... Mehr dazu und zu unseren Standpunkten findet Ihr in dieser Ausgabe! Reisst unseren Haufen nicht auseinander! Die Stimmung für die Verhältnisse im nicht mehr ganz so neuen Stadion in Fröttmanning ist

so gut wie noch nie seit den Zeiten im Olympiastadion! Darauf wollen wir aufbauen! Wir gehören zusammen! Lasst uns an die gute Stimmung anknüpfen und unsere Mannschaft auch beim Freibier-Heimspiel zu den nächsten 3 Punkten schreien! Lasst uns zeigen wie wichtig es ist, dass wir zusammen hinter dem Tor unsere Jungs anfeuern - egal wie es steht und wie das Spiel läuft!

Immer vorwärts SÜDKURVE MÜNCHEN!

Eure Schickeria München

Informationen zur angeblichen Blocküberfüllung beim vergangenen Heimspiel

Vor dem vergangenen Heimspiel gegen den HSV wurde um 15:20 die Südkurve gesperrt, da sie angeblich überfüllt sei. Ab diesem Zeitpunkt wurde niemand mehr in die Kurve gelassen. Augenscheinlich war der Block aber alles andere als voll, gerade rechts und links der beiden Eingänge war noch enorm viel Platz. Bis heute haben wir keine Belege gesehen, die eine Überfüllung beweisen. Es ist nicht mal klar, wie die angebliche Überfüllung festgestellt wurde. Klar ist aber, dass sowohl Ordner als auch Polizei auf die Situation vorbereitet waren. So hatten die Ordner zum Beispiel Auslasskarten parat und die Polizei war bei Bekanntgabe der Sperrung sofort zur Stelle, um diese durchzusetzen. Wir hoffen, dass sich Vermutungen, die

„Überfüllung“ des Blocks und die darauf folgenden Maßnahmen seien im Vorfeld geplant worden, nicht bestätigen und sich die Vereinsführung endlich auf einen ehrlichen Dialog mit den Fans einlässt. Wir halten es für äußerst wichtig, dass Fans und Verein ZUSAMMEN eine Lösung finden, die im Sinne der Südkurve und damit auch des FC Bayern ist und allen rechtlichen Anforderungen genügt.

Ein kleiner Hinweis noch: Wenn die Eingänge im Block freigehalten werden und die Leute in die Bereiche nachrücken, die jetzt leer sind, sind Ordner und Verein zufriedener und wir die Problematik ist schon etwas entschärft.

Servus Bayern-Fans, Servus Südkurve!

SÜDKURVE - DAS HERZ
SCHLÄGT ROT! Der

SÜDKURVE MÜNCHEN

Herz & Seele unseres Vereins

Name ist Programm bei dem neuen Bündnis aus dem Herzen der Südkurve. Wir sind ein Zusammenschluss der verschiedenen organisierten Gruppen aus der Südkurve. Unser Ziel ist es, die Südkurve voran zu bringen und zu alter Stärke zurückzufinden. Dabei steht natürlich ganz klar im Vordergrund, den FC Bayern zu unterstützen, aber auch das Gemeinschaftsgefühl bei den aktiven Fans aus der Südkurve zu verbessern und ein geschlossenes Auftreten unserer Kurve auch auswärts zu fördern. Um diese Ziele zu erreichen wollen wir die Südkurve – Einzelpersonen und Gruppen – weiter vernetzen. Bei uns können sich sowohl einzelne Fans aus der Kurve als auch Freundeskreise, Gruppen und Fanclubs organisieren.

Holt Euch am Streetworkbus, dem Treffpunkt der aktiven Südkurve bei Heimspielen, für 10 Euro pro Saison einen Mitgliedsausweis. Zur Mitgliedschaft dazu gibt es einen neuen Seidenschal der Südkurve. Ihr unterstützt damit die Arbeit für unsere Kurve, werdet Teil unserer Gemeinschaft, erhaltet regelmäßig Infos über Aktionen, Fahrten und Treffpunkte und könnt Euch exklusives Material wie T-Shirts holen.

Unter www.suedkurve-muenchen.de findet Ihr regelmäßig Infos über die Südkurve und einmal im Monat werden wir im Sperrbezirk der Schickeria (Zielstattstr. 37 in München-Sending) Südkurven-Abende veran-

stalten. Zum ersten Mal wird dieser Abend am Samstag, den 17.09. vor der Abfahrt zum Auswärtsspiel in Gelsenkirchen stattfinden. Wir laden Euch dazu herzlich ein, es ist ab 17:00 geöffnet. Wir wollen Euch unsere Ideen vorstellen, mit Euch darüber diskutieren, uns Euren Fragen stellen und einfach nen coolen Abend mit Euch verbringen. Schaut vorbei, wir freuen uns auf einen Abend im Kreis der Kurve.

Zu guter Letzt wollen wir nochmal betonen, dass SÜD-KURVE - DAS HERZ SCHLÄGT ROT keine Konkurrenz zu

Schickeria München, Inferno Bavaria, Munichmaniacs 1996, alarMstufe rot, Munich's Red Pride, Oberland-Buam, LosRojos, Red Fanatic München



**SPÜRST DU DEN PULS DER KURVE?
UNSER BLUT IST ROT!
SÜDKURVE - DAS HERZ SCHLÄGT ROT**

Stehplatzkarten für junge FC Bayern-Mitglieder

Ab dieser Saison werden jeweils zwei Wochen vor dem jeweiligen Heimspiel rund 100 Stehplatzkarten für unsere Blöcke 112/113 ausschließlich im Service Center in der Säbener Straße zum Verkauf angeboten. Der Eintrittspreis beträgt 15 Euro pro Karte.

Ab Montag, den 12.09. werden die Karten für das Heimspiel gegen Leverkusen verkauft.

Laut Vereins-Homepage gelten folgende Verkaufsregularien:

- Verkauf nur an Mitglieder zwischen 16 und 21 Jahren
- Das Mitglied muss persönlich anwesend sein
- Pro Mitglied kann nur ein Ticket erworben werden
- Das Ticket muss persönlich genutzt werden (Es werden Kontrollen am Einlass zum Stadion durchgeführt)
- Keine Bestellungen / Reservierungen / Versand der Eintrittskarten möglich
- Verkauf erfolgt solange Vorrat reicht

Wir begrüßen diese Neuerung, da sie endlich jungen Bayern-Fans aus München und Umgebung die Möglichkeit bietet, in den mittleren Südkurven-Block, den Standort unserer Gruppe, zu kommen. **HOLT EUCH DIE TEILE!**

Siehe hier: <http://www.fcbayern.telekom.de/de/ticketing/30253.php>

bestehenden Fan-Organisationen oder Fangruppen darstellt, sondern vielmehr die Vielfältigkeit der verschiedenen Fangruppen fördern und die bestehenden Fanorganisationen unterstützen soll. Wir rufen Euch auf, auch Club Nr. 12-Mitglied zu werden, das SKB Online der Schickeria zu abonnieren und mit offenen Augen durch unsere Kurve zu laufen und alle Teile der Südkurve zu respektieren!

Einstellung des Verkaufs des Bayern Magazins

„Bayern-Magazin, Bayern-Jahrbuch!“ Generationen von Bayernfans hat dieser Werberuf der Verkäufer auf ihrem Weg zum Stadion begleitet. Als Bayern-Mitglied bekommt man die seit Jahrzehnten unter dem Namen „Bayern-Magzin“ erscheinende Stadion- und Vereinszeitung des FC Bayern zwar bequem nach Hause geschickt, die besagten Verkäufer gehören aber doch zum Stadionbesuch dazu. Außerdem ist nicht jeder Stadionbesucher Vereinsmitglied und ein Verein wie der FC Bayern sollte sich schon eine STADIONzeitung leisten, auch in Zeiten von Internet, ausufernder Sportjournalie und Bezahlfernsehen. Doch leise, still und heimlich soll bei diesem Heimspiel gegen Freiburg das Bayern-Magazin zum letzten Mal von den Verkäufern zwischen U-Bahn und Stadion verkauft werden. Das Bayern-Magazin selber wird nicht eingestellt, die Verkäufer aber, die das Heft seit Jahren an den Fan bringen, werden nicht weiter beschäftigt. Wahrscheinlich war der Handverkauf nicht wirtschaftlich genug. Mit solchen Argumenten verschwindet Stück für Stück der FC Bayern, an den wir alle unser Herz verschenkt haben. Die Bayern-Magazin-Verkäufer sind bei weitem nicht so bedeutend wie Spieler, sie sind keine Instanz wie unsere Vereinsfarben und trotzdem sind sie ein Teil der so oft scheinheilig beschworenen „FC Bayern-Familie“. Der Umgang mit ihnen und das Streichen unserer Stadionzeitschrift mit dem Rotstift, als ob die Gläubiger vor der Tür stehen würden, sind keine Einzelfälle sondern die Art und Weise, wie unser Verein geführt wird. Jahrelang standen sie im Regen, viele sind selber eingefleischte Bayern-Fans. Schäbig haben sie beim letzten Heimspiel mitgeteilt bekommen, dass sie beim folgenden Heimspiel das letzte Mal beschäftigt werden. Viele von Euch sind wahrscheinlich davon nicht direkt betroffen, manche

sehen es vielleicht als nichtige Änderung an. Für uns ist es ein Skandal. Der FC Bayern München verändert sich Stück für Stück von dem Fußballverein, der „FC Bayern-Familie“, von der WIR alle ein Teil geworden sind, hin zu einer „Marke“ und dem Spielball weniger. Wir werden das nicht akzeptieren! Das ist keine nostalgische Spinnerei, es ist auch kein wehmütiges Gejammer. Es ist eine Kampfansage! So viele, die den FC Bayern im Herzen tragen, haben dem Verein schon den Rücken gekehrt, weil er sich zunehmend verändert. Vielleicht merkt man das an der Säbener Straße nicht, da die Schar der Sympathisanten und „Fans“ so groß erscheint. Dabei baut man aber auf Sand, eine Marke ist nicht mehr als Schall und Rauch. Ein Verein, UNSER Verein, ist eine Gemeinschaft aus Generati-

onen von Spielern, Funktionären, Mitgliedern und Fans und damit viel mehr als ein Wirtschaftsunternehmen. Er besteht seit mehr als 110 Jahren. Er besteht dank großer Präsidenten, Spieler, Trainer, Funktionäre aber auch seiner Mitglieder und Fans. Mitglieder und Fans, die eine eigene Meinung haben und denen der Verein mehr am Herzen liegt als irgendeinem Angestellten. Vielen missfällt die Entwicklung unseres Vereins vor allem seit dem Umzug nach Fröttmaning. Jetzt zu Gehen ist verständlich, aber der falsche Weg. Auch damit verändert der FC Bayern sein Gesicht zum Negativen. MIA SAN DIE BAYERN!

SOLIDARITÄT MIT DEN BAYERN-MAGAZIN-VERKÄUFERN!

FC Bayern - FC Zürich 2:0

Nach dem Ausscheiden im März ging es für unsere Bayern nun endlich auch wieder im Europapokal um Titel und Trophäen. Als erster Gegner auf dem Weg zum Finale im Stadion am Kurt-Landauer-Weg wurde uns der FC Zürich zugelost. Aus Fansicht natürlich ein besonders interessanter Gegner, steht die Zürcher Südkurve doch im Ruf ihre Mannschaft stets kreativ und lautstark zu unterstützen. Dass der heutige Gegner ein großes Fanpotential aufzuweisen hat, merkte man nicht nur an der sonst unüblichen Begleitung durch das USK die Esplanade hinauf, sondern auch daran, dass unsere Zivis heute mit einem älteren Dienstwagenmodell Vorlieb nehmen mussten. Den schicken Audi nahm diesmal wohl der Big Boss persönlich in Anspruch.

Im Stadion gab es dann für uns vor Anpfiff schon den ersten Aufreger. Gerade als einer unserer Vorsänger auf den Wellenbrecher steigen wollte, kam die Nachricht, dass die Polizei in den Block stürmen wolle, wenn er denselbigen nicht sofort verlässt. Da von unserer Seite kein Interesse an einer Eskalation der Situation bestand, kam er dieser Aufforderung auch nach. Von der Polizei wurde ihm dann mitgeteilt, dass ein zweijähriges Stadionverbot gegen ihn besteht. Bis dato hatte er aber keines der üblichen Einschreiben erhalten, die einen über ein solches Stadionverbot informieren. Zwar ist es der Polizei durchaus möglich, ein solches Verbot auch mündlich mitzuteilen, aber angesichts des Timings muss man doch sagen, dass hier mal wieder keinerlei Fingerspitzengefühl bewiesen wurde. Jemanden direkt vor einem Europapokalspiel aus dem Block zu holen, ist jetzt sicherlich kein geeignetes Mittel um eine Verbesserung des Verhältnisses zwischen Ultras und Polizei zu erreichen. Ganz abgesehen von der grundsätzlich zu hinterfragenden Sinnhaftigkeit von Stadionverboten hätte man die schlechte Nachricht auch einfach nach dem Spiel überbringen können.

Nichtsdestotrotz entwickelte sich auf unserer Seite in der ersten Hälfte eine gute Stimmung. Der souveräne Auftritt unsrer Mannschaft trug dazu natürlich auch seinen Teil bei. Insgesamt war die Südkurve einfach gut aufgelegt und verglichen mit so manchem ganz bitteren Auftritt in den europäischen Wettbewerben in der Vergangenheit konnte man heute wirklich zufrieden sein. Dass wir noch immenses Potential nach oben haben, darf natürlich nicht verschwiegen werden, allerdings braucht man angesichts der momentanen Entwicklung wirklich nicht meckern.

Die Zürcher Südkurve zeigte zum Anfang viele Fahnen und untermalte dies noch mit 15 bis 20 in der Hand gehaltenen Fackeln. Wirklich hübsch anzusehen. Zeit, das Ganze endlich zu legalisieren. Danach lieferten die Fans des FCZ einen guten Auftritt auf hohem Bundesliganiveau ab. Die sinnlosen Pöbeleien gegen uns hätten sie sich allerdings sparen können. Es gab und gibt keinerlei Berührungspunkte zwischen unseren Vereinen. Warum man sich dann ein negatives Verhältnis konstruieren muss, erschließt sich zumindest uns nicht so ganz.



Last but not least soll natürlich auch noch die sportliche Leistung unserer Rothosen (heute leider in seltsamem schwarz) gewürdigt werden. Die Schweizer hatten zwar die erste Torchance aber da Bastian Schweinsteiger kurz darauf den Führungstreffer markierte, wurde den Zürchern schon früh der Schneid abgekauft. Unsere Mannschaft in Folge dominant, aber mit wenig guten Torgelegenheiten. Für ein paar Leute zur Halbzeit anscheinend schon Grund genug die Spieler auszupfeifen. Unverständlich und zeugt irgendwo auch von einer sehr seltsamen Herangehensweise an den Fußballsport. Der FCZ hat sich schließlich auch nicht umsonst für die letzte Quali-Runde qualifiziert. Da kann man doch



nicht erwarten, dass die mit einem halben Dutzend Dingen nach Hause geschickt werden. In Halbzeit zwei waren dann allerdings wirklich genug Chancen da, um den Zürchern zumindest noch zwei oder drei einzuschenken. Wir mussten allerdings auf den sehenswerten Lob von Arjen Robben warten. Gutes Ding.

Wir dürfen uns also schon mal den 25.08. dick im Kalender anstreichen. Freuen wir uns auf geile Lose. Auswärts dann auch mit allen Stadionverbotlern an Bord. Onoriamo I Diffidati!

Last but not least noch ein herzliches Dankeschön an unsere Freunde aus Jena, die uns auch bei diesem Spiel wieder unterstützten.

FC Bayern – Hamburger SV 5:0

Bei schönstem Sonnenschein versammelten sich auch heute wieder viele Bayern-Anhänger am Streetworkbus, um sich gemeinsam in gemütlicher Atmosphäre aufs Spiel einzustimmen. Im Gegensatz zum ersten Spieltag war uns der Wettergott diesmal hold. Natürlich passte auch das wiederum nicht allen und so jammerte mancher doch tatsächlich über zu gutes Wetter. Trotzdem scheiterte niemand am Aufstieg die Esplanade hoch.

Irgendwann direkt vor Spielbeginn erreichte uns die Nachricht, dass die Eingänge zum Mittelblock der Südkurve gesperrt seien, da der Block angeblich überfüllt sei. Ohne jetzt die ganze Kurve überblicken zu können, muss ich sagen, dass mir das doch durchaus seltsam vorkommt.

Zum einen hatte ich heute weitaus mehr Platz als in jedem Bundesligaauswärtsblock und zum anderen zeigte auch ein Blick nach links und rechts, dass durchaus noch ein paar Fans Platz in der Kurve gefunden hätten. Wir hoffen mal, es handelt sich nicht um eine von AG-Verantwortlichen inszenierte Chose, um die Zugänge zur Südkurve weiter zu beschränken.



Den Spielverlauf kann man eigentlich mit fünf Worten sehr gut zusammenfassen: „Bayern gut, Hamburg unterirdisch schlecht“ oder alternativ „Geil, Geil, Geil, Geil, Geil“. Gerade das 3:0 von Arjen Robben sorgte für so einige Zungenschnalzer. Besonders schön, wie

er vor dem Abschluss Dennis Aogo düpierte und sich somit gleich noch für das rüde Foul von zuvor revanchierte. Einziger Wermutstropfen war, dass Thomas Müller heute das Pech derart an den Füßen klebte. Er hätte einen Treffer jedenfalls definitiv verdient gehabt. Hoffen wir auf jeden Fall, dass unsere Elf bei dieser Partie ordentlich Selbstvertrauen getankt hat und jetzt gleich zu Saisonbeginn eine Serie starten kann. Drei Siege innerhalb einer Woche sind auf jeden Fall ein guter Anfang.

Auf unserer Seite war die Stimmung dementsprechend gut, gerade in der ersten Halbzeit wurden die Lieder mit viel Enthusiasmus und Engagement vorgetragen. Die Südkurve wollte der Mannschaft auf dem Rasen in nichts nachstehen. Die gleiche Leidenschaft sollten wir auch an den Tag legen, wenn es mal wieder schlechter läuft und unsere Elf die Unterstützung dringend notwendig hat. Gerade dann kommt es nämlich auf den vielzitierten „12. Mann“ an. In Halbzeit zwei liess die Sangesleistung dann etwas nach. Die Zuschauer auf den Sitzplätzen liessen im Laufe des zweiten Durchgangs dann noch die Welle ein paar Mal durchs Stadionrund wandern. In München ist es ja leider eine Seltenheit, dass man die Tribünenseiten außer bei Toren oder Pfeifkonzerten überhaupt mal wahrnimmt. Wir würden uns natürlich schon freuen, wenn man dort auch bei einfachen Gesängen öfter mal mit einsteigen würde. Gelegenheit dazu gibt es ja eigentlich bei jedem Spiel zigfach.

Die Gegenseite wartete zu Spielbeginn mit einem Spruchband auf, welches auf unserer Seite an allererster Stelle große Verwunderung auslöste. Es dauerte eine gute Weile, bis der Groschen fiel und man erkannte, dass die HSVer einem in ihren Reihen wohl beliebten Getränk huldigten. Ob es jetzt noch notwendig

war, auch auf den „Koan“-Zug aufzuspringen, nachdem uns der Slogan bei beinahe jedem Auswärtsspiel der vergangenen Saison begegnete, sei mal dahingestellt. Wirklich traurig stimmt allerdings, dass der FC Bayern eine Genehmigung dieses wirklich harmlosen Spruchbandes ablehnte, da es nicht fußballbezogen war. Humorvolle, satirische aber auch kritische und provokante Einwürfe von den Tribünen in Form von Gesängen, Gesten und Spruchbändern bilden seit Jahrzehnten einen Bestandteil der deutschen Stadionkultur. Warum man diese Tatsache mittlerweile in immer mehr Stadien zu negieren versucht und derartige Meinungsäußerungen zensieren und verhindern (siehe Hoppenheim) will, erschließt sich uns ganz einfach nicht. Umso mehr freut es uns, dass die Hamburger wieder einmal gezeigt haben, wie viel Wert solche Verbote haben. Letztendlich ist der Einfallsreichtum der Fans dem Repressionsapparat der Offiziellen doch meist einen Schritt voraus.

Wenn wir gerade schon beim schwarz-weiß-blauen Gästeanhang sind, verlieren wir auch gerne noch ein paar weitere Worte. Einer der wenigen Vorteile, die das Stadion am Kurt-Landauer-Weg für auswärtige Anhänger bietet, ist der zur Verfügung stehende Platz für die mitgebrachten Zaunfahnen. Schade, wenn die/eine der Hauptgruppe/n diese seltene Gelegenheit nicht nutzt. Zumindest der ein oder andere von uns hatte die Auswärtsfahne der CFHH aus näherer Betrachtung etwas größer in Erinnerung. Auf die Stimmung bei den Hamburgern brauchen wir nicht groß eingehen. Noch kurz vor Spielbeginn machte der Gästeblock einen relativ leeren Eindruck. Dementsprechend war der Auftritt sowohl optisch als auch akustisch absolute Magerkost. Gehört hat man sie jedenfalls kein einziges Mal.

Mit guter Laune ging es für uns aus dem Stadion, wo wir dann erstmal von einer Polizeieinheit am Verlassen

FC Zürich – FC Bayern München 0:1

Über das Los Zürich war man vorher geteilter Meinung. Zwar erwartet einen dort ein Verein mit interessanter Fanszene und eigentlich coolem Stadion, allerdings hatten doch viele noch ungute Erinnerungen an unseren letzten Ausflug in die Schweiz, wo man außer nervigen Grenzkontrollen und Knast nicht viel mitbekam. Hinzu kam, dass man die Zürcher sportlich nicht so ganz einschätzen konnte. Nachdem man aber das Hinspiel souverän gewonnen hatte, machten sich am Dienstag Morgen die zwei Schickeria-Busse ab München, inklusive einem Freund und Dauergast aus Bochum, zumindest in dieser Hinsicht ohne Sorgen auf den Weg in die Schweiz. Mit im Gepäck ein Zeitpolster, sodass wir nicht erst spät in Zürich ankommen. Dieses wurde dann auch benötigt, da wir diesmal zwar zwischendurch etwas Landstraße fuhren und einen etwas unterbesetzten Grenzübergang er-



des selbigen gehindert wurden, was vor allem deshalb Verwunderung hervorrief, da die Hamburger zu diesem Zeitpunkt eigentlich noch ein gutes Stück hinter uns gewesen sein müssen und es somit überhaupt keine Chance auf ein Aufeinandertreffen gegeben hätte, wenn wir einfach ganz normal weitergelaufen wären. Langsam ging es dann die Esplanade hinunter und man hätte fast meinen können, man wollte unser Tempo absichtlich reduzieren, damit wir auch ja noch dem HSV-Mob begegnen. Entweder wars ne Trainingseinheit für junge Cops (wobei ich mich als Steuerzahler dann doch frage, ob ich mich als Versuchsobjekt nutzen lassen will?) oder einfach mal wieder eine Polizeitaktik, die maximalen Personaleinsatz mit geringem Nutzen kombinierte. Da nichts weiter vorfiel, ist's aber eigentlich auch egal und so konnten wir an verschiedensten Locations den Tag ausklingen lassen und mit drei Punkten auf der Habenseite einen schönen Münchner Sommerabend genießen. Bayernherz, was willst Du mehr.

Ein Dankeschön geht noch an drei Gäste von der USP-Sektion Kurpfalz.

wischten, die Grenzbeamten sich, nachdem es erst nicht so aussah, aber doch entschieden, alle Persos einzusammeln und die Personalien zu checken. Das zog sich dann doch gewaltig in die Länge, trotzdem alles entspannter als beim letzten Mal, es durfte jeder einreisen und auch wenn man seinen Personalausweis vergessen hätte, hätte man es wohl über die Grenze geschafft. Die Zeit des Wartens vertrieb man sich mit allerlei Schabernack, sodass es dann recht gut gelaunt weiter ging. Kurz vor Zürich sammelten wir dann eine Autobesatzung Jenenser Freunde ein und ließen uns dann gegen 14:30 Uhr im Zentrum Zürichs, am Bürkliplatz von unseren Busfahrern raussschmeissen. Dort zog es uns direkt an den Zürcher See, wo wir uns dann den Nachmittag mit baden und chillen vertrieben. Hier traf man auf einen großen Teil der restlichen aktiven Fanszene und auch unsere Auto- und Neunerbesat-

zungen trudelten nach und nach ein. Die Verpflegung war leider recht teuer, aber die Abkühlung im See wusste zu gefallen, auch wenn zu sehen war, dass der eine oder andere Ultra seinen Prachtkörper eher selten in die Sonne bewegt. Kurz nach 5 machten wir uns dann mit ca. 250 Leuten auf zum Stadion. Dorthin ging es mit der Trambahn nachdem man an der Hafepromenade das obligatorische Europapokalgruppenfoto geschossen hatte. Von der Trambahn aus zum Stadion liefen wir dann auch nochmals im Corteo. War ganz nett, könnte aber noch deutlich geschlossener und vorallem lauter bei den Liedern sein. Aber die Europapokalsaison hat ja erst angefangen, bis zum Cupsieg bleibt noch viel Zeit sich zu steigern! Die Cops hielten sich während des Ganzen sehr zurück, auch wenn sie dauerhaft präsent und vor allem in der Stadt recht zahlreich unterwegs waren.

Noch ein kurzer Zwischenstopp an den Bussen, bevor es dann in den Letzigrund hineinging. Die Kontrollen waren nicht wirklich intensiv und auch alles Material durfte ohne Stress mit in den Gästeblock genommen werden. Dieser, wie auch das ganze Stadion ist echt cool, kein Zaun vor dem Block und man hat einfach das Gefühl in einer Kurve zu stehen und nicht in einem Käfig. Auch das Aufhängen der Zaunfahnen funktionierte problemlos. Sogar auf die Laufbahn konnte man mal eben springen, um noch was fest zu machen, in so manchem deutschen Stadion wäre hier längst ein stressiger Ordner angerückt um Stunk zu machen. Schade nur, dass die Eintrittskarte zum Spiel satte 48 Euro kostete. Es gab daher auch Leute, die beschlossen daheim zu bleiben oder nicht ins Stadion zu gehen. Zwar haben wir Bayernfans auch schonmal mehr für ein Europapokalauswärtsspiel bezahlt, aber die Entwicklung der Preise ist mehr als bedenklich. Schließlich waren wir hier gerade mal Zeuge eines Qualifikationsspiels und es kann einem schon Angst und Bange werden, was der eine oder andere Gegner im Verlauf der Saison für Preise verlangen wird. Und auch unser eigener Verein beteiligt sich munter an der Preistreibe, wie man dem Profans-Text in dieser Ausgabe des Südkurvenblatts entnehmen kann. Vor dem Spiel sang sich unser Haufen dann schonmal mit dem einen oder anderen Lied warm und auch der Rest des Blocks stieg ab und zu mit ein. Mit Anpfiff wurde dann deutlich, dass nicht nur alles Material sondern auch einiges an Pyrotechnik den Weg in den Gästeblock gefunden hatte. Rauch, Breslauer und viele Bengalen, welche großteils sogar in der Hand gezündet wurden, ergaben ein fettes Bild! Anschließend starteten wir richtig laut ins Spiel, der Haufen gut am abdrehen, mit dabei diesmal auch wieder Ultras, die die letzten Jahre aufgrund von Bewährungsauflagen nichtmal auswärts in Europa mit uns singen durften. Wir freuen uns, dass ihr wieder mit dabei seid und einen Respekt dafür, dass ihr die Jahre durchgehalten habt! Onore ai Diffidati! Nachdem wir momentan auch von Ausreiseverboten und Meldeauflagen verschont bleiben, waren natürlich auch unsere restlichen Ausgesperrten mit dabei, so machts einfach am meisten Spaß!



Den sehr guten Tifo konnten wir auch den Rest vom Spiel so halten, auch wenn kurz vor der Pause mal ein kleiner Durchhänger dabei war. Auf dem Rasen unsere Bayern klar überlegen, folgerichtig gleich zu Beginn die Führung für unseren FCB, Gomez nutzte eine seiner, wie immer, vielen Chancen und schoss uns in Front. Beim Torjubiläum ging nochmal einiges an Pyrotechnik hoch, leider war ein Böller dabei, auch später ging nochmals einer hoch. Zwar konnte beim zweiten Mal der Übeltäter zur Rede gestellt werden, trotzdem natürlich sehr schade und einfach dumm. Böller ergeben keinen optischen Effekt und gefährden schlicht und ergreifend nur die Gesundheit der Leute, insbesondere, wenn man sie durch den Block schmeißt. Hirn anschalten, Böller daheim lassen! Ansonsten einfach wunderbar, wieviel Pyrotechnik gezündet wurde, auch zur Untermalung der Lieder gingen immer Bengalen an oder Rauch vernebelte den Block, und das über die ganzen 90 Minuten verteilt. Sowohl auf dem Rasen als auch auf den Rängen war eigentlich nach der Führung jedem klar, dass wir weiter waren, schließlich hätte der FCZ vier Tore machen müssen um weiter zu kommen. Während sich die Spieler also dem ungefährdeten Verwalten des Ergebnisses widmeten, sang die Südkurve München voller Inbrunst für unsere rot-weißen Farben. Insbesondere in Hälfte 2 war es ein großartiger Auftritt und der Spaß war allen in unseren Reihen deutlich anzusehen. Jeder, der dabei war und auch jeder der davon erzählt bekommen hat sollte immer probieren daran anzuknüpfen, ob daheim oder auswärts in Deutschland und Europa.

1. FC Kaiserslautern - FC Bayern 0:3

Mit vier Münchner Ultrabussen steuerten wir bei Fritz-Walter-Wetter Kaiserslautern an. Ein Versuch, den Weg auf den Betze ohne Polizeibegleitung zurückzulegen, war leider nicht von Erfolg gekrönt und so ging es mit viel Polizeibegleitung zum Gästeeingang. Dort fiel zuallererst auf, dass die Gaststätte, in der sich die Stadionverbotler ansonsten immer die Partie im Fernsehen ansehen konnten, nicht mehr geöffnet hat. Schade, war eigentlich eine der netten Institutionen in Kaiserslautern.

Im Stadion folgten dann ein riesiges Hin und Her und lange Diskussionen mit den Ordnern bezüglich des Anbringens der Zaunfahnen. Dabei zeigten die Ordnungskräfte eine derartige Arroganz und Ignoranz, dass es vor allem unserem Kurvenbeauftragten zu verdanken war, dass der ein oder andere seine Emotionen gegenüber den Ordnern nicht in destruktiver Art und Weise zum Ausdruck brachte. Unsere Fahne hing dann trotzdem nur sehr suboptimal vor dem Gästeblock. Angesichts des positiven Spielverlaufs und

An dieser Stelle noch ein paar Worten zur Heimkurve, zwar war durchgehend Bewegung erkennbar, aber akustisch kam außer einem Scheiß FC Bayern nicht so viel bei uns an, kein Vergleich also zu dem sehr guten Auftritt beim Hinspiel.

Nach dem Spiel kam die Mannschaft dann zur Kurve zum feiern und bedankte sich für die Unterstützung. So sollte es immer sein, und nicht wie sonst oft, insbesondere bei Niederlagen, dass nur zwei oder drei Spieler kurz Richtung Kurve winken um sich dann in die Kabine zu verabschieden.

Danach wurden die Fahnen zusammengepackt und sich bei unseren anwesenden Gästen bedankt. Auch an dieser Stelle nochmal ein Riesendank an unsere Freunde aus Jena (5x) und Bochum (2x) und ein merci beaucoup an 5 Gäste von den Ultramarines Bordeaux. Anschließend ging es zu den Bussen, wo dann kurz nochmal etwas Hektik aufkam weil sich 25 verummte Zürcher im Parkhaus daneben zeigten, die Schweizer Zivilpolizei war aber schneller als wir und auch sonst konnten keine Heimfans mehr gesichtet werden. Mit Polizeieskorte ging es dann zurück auf die Autobahn und während dem Fachsimpeln und Träumen von möglichen Gegnern in der Gruppenphase verging die Zeit recht flott und gegen halb 4 hatte uns unsere geliebte Isarmetropole wieder zurück.

Wir holen die Meisterschaft und den Europacup, und den Pokal, den holen wir noch einmal!

der entsprechend guten Stimmung auf unserer Seite nur ein kleiner Makel, andererseits aber auch einfach Ausdruck dessen, dass sich mittlerweile an jedem Spieltag ein verdammt Kampf zwischen Fans und Ordnungsdiensten um Fanmaterialien abspielt, die über Dekaden Selbstverständlichkeiten in den Stadien waren. Bei allen Präventivmaßnahmen, um jegliches missliebige Verhalten aus dem Umfeld von Fußballstadien zu verbannen, hat wohl noch niemand daran gedacht, dass die meisten Menschen wesentlich angenehmere Zeitgenossen sind, wenn man ihnen nicht die ganze Zeit an den Karren pisst.



Damit aber wieder genug des Grams und Konzentration auf angenehmere Dinge. An allererster Stelle kommt da natürlich der souveräne Auftritt unserer

Spieler. 90 Minuten lang kontrollierten sie die Partie nach Belieben und auch wenn der Führungstreffer eine Weile auf sich warten ließ, war der Ausgang des Spiels eigentlich von Anfang an klar. Besonders nett war der Torjubel direkt vor dem Gästeblock nach Mario Gomez' drittem Tor. Schön auch zu sehen, dass unsere Abwehr bisher wirklich recht vernünftig steht. Die harten Prüfungen kommen zwar noch, aber letzte Saison musste man auch gegen mittelmäßige Gegner bei jedem Angriff zittern.



Auch die Südkurve präsentierte sich wieder in akzeptabler Verfassung, was angesichts des 3:0 Erfolges auch nicht anders sein sollte. Lediglich der Ultrahaufen im unteren Teil des Blocks darf sich gerne mal ein paar Gedanken machen, warum die Vorsänger mehrfach sagen, dass man sich mal ein Vorbild am Rest des Blocks nehmen sollte, was die Gesangsleistung angeht. Nächstes mal wieder abgedrehter, motivierter und vor allem lauter singen. Ansonsten auch wieder schön zu sehen, wie sich immer mehr Bayernfans regelmäßig für Legalisierung von Pyro einsetzen. Bei aller Euphorie für dieses Thema möchten wir aber auch darauf hinweisen, dass es angesichts der momentan wieder verstärkt stattfindenden Hexenjagd auf Freunde der Pyrotechnik nicht ratsam ist, unvermummt in der Hand zu zünden und dann nachdem man den Bengalo auf den Boden geworfen hat, weiterhin exponiert zu stehen.

Die Heimseite konnte derweil diesmal nicht überzeugen. Zwar hat man auf dem Betze noch richtiges Fußballpublikum, dass das Spiel auch emotional begleitet, die Mitmachquote auf der Westkurve schien allerdings recht gering und akustisch kam bei uns überhaupt nichts an. Gefallen konnte hingegen die von der Generation Luzifer organisierte Choreo zum Einlaufen. Unter dem Motto „Und ich denke schon wieder nur an Dich“ zog die Westkurve eine Blockfahne mit schickem Motiv hoch. Ihrer Mannschaft verpasste dies aber bekanntlich nicht den nötigen Motivationsschub und so nahmen wir drei Punkte vom Land mit zurück in unsere schöne Stadt.

Erstes Spiel der Gruppenphase in der Championsleague, Championsleague-Heimspiele und Auswärtsspiel auf Schalke - Fußball bald nur noch für Reiche?

Auch in dieser Saison behält ProFans München wie gehabt die Kartenpreise bei Auswärtsspielen vom FC Bayern München im Auge:

Villarreal:

Kommende Woche steht das erste Spiel der Gruppenphase bevor, es geht nach Villarreal, hier beträgt der Kartenpreis utopische 59+1 Euro für den Gästeblock. Zwar gibt es die UEFA-Regelung, dass die Karte für die Gästefans nicht teurer als die billigste Karte für Heimfans sein darf, es war aber leider im Vorfeld nicht möglich eine zuverlässige Information zu bekommen, wieviel die Heimfans denn nun wirklich für dieses Spiel zahlen. Sobald hier etwas bekannt ist, wird ProFans München an dieser Stelle darüber informieren.

Wenn man den Preis allerdings damit vergleicht, was die Fans von Bayer Leverkusen bei ihrem Gastspiel im UEFA-Cup bei Villarreal letzte Saison zahlen mussten, muss man von einer absoluten Frechheit sprechen. So kostete eine Karte für den Gästeblock damals knapp unter 30 Euro. Weil jetzt aber der FC Bayern kommt und noch dazu der Wettbewerb etwas wichtiger ist, wird der Preis mal eben um über 100% erhöht. Viel fällt einem dazu nicht mehr ein...

Wenn wir allerdings über andere Vereine schimpfen, dürfen wir gleichzeitig nicht vergessen, auch mal zu schauen, was bei unserem eigenen passiert. So hat der FC Bayern nämlich heimlich, still und leise den Preis für einen Stehplatz bei den Spielen der Gruppenphase um 20% erhöht. Dauerkartenbesitzer zahlen zwar weiterhin 15 Euro, wer sich aber eine Tageskarte zulegt oder zulegen muss, blättert dafür nun 30 Euro statt der auch schon zu hohen 25 Euro aus der letzten Saison hin. Der Grund warum der doch eigentlich wirtschaftlich gesunde FC Bayern die Preise so nach oben treibt ist unbekannt, die Steigerung erscheint aber ungerechtfertigt und ungerecht. Gerade für junge Fans aus der Südkurve ist das ein sehr hoher Preis, der es einigen unmöglich macht, die Heimspiele im Europacup zu besuchen. Hier zeigt der angeblich familiäre FC Bayern wieder mal, dass letztendlich doch nur wirtschaftliche Interessen im Vordergrund stehen.

Schalke:

Nach dem Spiel unter der Woche geht's am arbeitnehmer-feindlichen Sonntagabend nach Gelsenkirchen. Der Eintritt kostete vergangenes Jahr 20 EUR für den Gästeblock, weshalb bekanntermaßen der Dortmunder Anhang das Spiel in der Arena boykottierte und

die Kampagne „Kein Zwanni für'n Steher“ ins Leben rief. Und unser Ticketpreis dieses Jahr? 19 EUR, tja wie großzügig vom S04, noch unter der 20er-Marke zu bleiben. Sieht sehr stark nach reiner Symbolpolitik aus...

Das Thema Topspielzuschlag ist somit leider immer noch aktuell, wie der Vergleich mit dem Spiel des FC Sankt Pauli auf Schalke zeigt. Die Hamburger Gäste zahlten letztes Jahr 15 EUR für ihre Karten, 5 EUR wur-

den also extra für das Bayernspiel auf den Eintritt drauf geschlagen. Sehr erstaunlich ist es, auch die längerfristige Preisentwicklung zu betrachten. Zum ersten Spiel im neuen Schalker Stadion war ein Ticket noch für 8 EUR zu haben (01/02), selbst in der Saison 06/07 kostete es immerhin noch 9 EUR. Damals hat sich die Preisspirale in diesen fünf Jahren also noch längst nicht so schnell gedreht wie heutzutage.

PROFANS SAGT ZUR „50+1-Regel“:

Profans spricht sich vehement für den Erhalt der „50+1-Regel“ in den Statuten des DFB aus. Diese Regel verhindert, dass Investoren die Kontrolle über ganze Fußballvereine in Form der Stimmmehrheit an sich reißen und sich so die Vereine noch weiter von den Fans und Mitgliedern - ihrer Basis – entfernen.

Leider hat sich in den letzten Tagen einiges bezüglich der „50+1-Regel“ getan. Das ständige Schiedsgericht für Vereine und Kapitalgesellschaften der Lizenzigen gab einem Antrag von Hannover 96-Präsidenten Martin Kind statt und weicht damit die „50+1-Regel“ auf. Ausführlich könnt Ihr das in einer Presseerklärung von Hannover 96 vom 30.08. nachlesen:

„50+1: Hauptantrag stattgegeben

Hannover (ots) - Das Ständige Schiedsgericht für Vereine und Kapitalgesellschaften der Lizenzigen hat dem von Hannover 96 in der mündlichen Verhandlung vom 04. Juli 2011 gestellten Hauptantrag mit Schiedspruch vom 25.08.2011 stattgegeben.

Auf der Grundlage dieser Entscheidung erhalten die Vereine der DFL die Möglichkeit, im Rahmen einer langfristigen Kooperation mit Förderern diesen nach Ablauf von 20 Jahren die Kapital- und/oder Stimmmehrheit an der lizenzierten Gesellschaft zu übertragen. Die für diese Ausnahme geltenden umfangreichen Auflagen und Bestimmungen der Satzung der DFL bleiben im bisherigen Umfang erhalten und sind zu beachten. Die Gesellschafter von Hannover 96 werden ihr langfristiges Engagement für die Förderung des Fußballsports in der Region Hannover fortsetzen. Der Schiedspruch bietet die angestrebten Perspektiven für die weitere Entwicklung von Hannover 96.

Der Geschäftsführer von Hannover 96, Martin Kind, bewertet den Schiedspruch wie folgt:

„Wie begrüßen dieses Urteil, es bestätigt unsere Rechtsauffassung. Hannover 96 hat jetzt langfristig, auf Jahrzehnte, die Chance zu einer perspektivischen Entwicklung und verantwortungsvollen Nutzung seiner Potenziale. Wir konnten deshalb auch einer Lösung den Weg ebnen, bei der es grundsätzlich bei der bisherigen 50+1-Regelung bleibt und die es in der vom Gericht festgelegten Fassung gleichzeitig ermöglicht, dass unsere speziellen Interessen gewahrt werden sowie die berechtigten und vernünftigen Motive der 50+1-Regelung erhalten bleiben.“

Dem Schiedsgericht danke ich für eine sehr umsichtige und faire Verhandlungsführung.“

Hier die ausführliche Position von PROFANS zur „50+1-Regel“

Die so genannte 50+1-Regel ist in den Statuten von DFB und DFL festgeschrieben. Sie besagt, dass bei einer Ausgliederung der Profiabteilung eines Fußballvereins der Mutterverein mindestens 50 Prozent plus 1 Stimme bei der Versammlung der Anteilseigner der gegründeten Kapitalgesellschaft haben muss. Dies ist allerdings nicht auf den Kapitalanteil bezogen, hier ist es schon heute möglich, dass Investoren mehr als 50% an einer Bundesligamannschaft halten. So lautet §8 Abs. 2 der DFL-Satzung:

„Der Verein („Mutterverein“) ist an der Gesellschaft mehrheitlich beteiligt („Kapitalgesellschaft“), wenn er über 50 % der Stimmenanteile zuzüglich mindestens eines weiteren Stimmenanteils in der Versammlung der Anteilseigner verfügt. Bei der Kommanditgesellschaft auf Aktien muss der Mutterverein oder eine von ihm zu 100 % beherrschte Tochter die Stellung des Komplementärs haben. In diesem Fall genügt ein Stimmenanteil des Muttervereins von weniger als 50 %, wenn auf andere Weise sichergestellt ist, dass er eine vergleichbare Stellung hat wie ein an der Kapitalgesellschaft mehrheitlich beteiligter Gesellschafter. Dies setzt insbesondere voraus, dass dem Komplementär die kraft Gesetzes eingeräumte Vertretungs- und Geschäftsführungsbefugnis uneingeschränkt zusteht.“

Während diese Regelung bei der großen Mehrheit der Fans und auch der in DFB bzw. DFL organisierten Vereine unumstritten ist, möchte vor allem Martin Kind, der Präsident von Hannover 96, diesen Absatz aus den Satzungen von DFB und DFL gestrichen haben. Er und weitere Kritiker versprechen sich davon einen wachsenden Kapitalstock und konkurrenzfähigere deutsche Vereine auf europäischer Ebene.

PRO FANS spricht sich ganz klar für den Verbleib der Regelung in den Satzungen von DFB und DFL aus. Auch wenn die Regelung von den „Werksvereinen“ aus Leverkusen und Wolfsburg schon unterlaufen worden ist, kann nach unserer Auffassung kein Interesse daran bestehen, weitere Retortenclubs á la Hoffenheim zu schaffen. Ebenfalls gilt es zu verhindern, dass Vereine (wie schon im Ausland geschehen) in die Hände von Finanzinvestoren geraten und diese die Farben, Werte und Traditionen mit Füßen treten. Das Beispiel RB Salzburg zeigt ganz klar, dass es einen solchen Einfluss von Investoren in Deutschland nie geben darf.

Es muss hinterfragt werden, warum ein Sponsor Gelder an einen Bundesligaverein zahlt. Als Herzensangelegenheit geht ein solches Engagement wohl kaum durch. Möglicherweise ist es so, wie Herr Kind angedeutet hat, dass ein Spekulieren mit Klubs durch diverse Regelungen (z.B. Mindestlaufzeit für ein Sponsoring 7 Jahre) verhindert werden kann. Aber kein Sponsor zahlt ohne entsprechende Gegenleistung. Fällt die 50+1 Regel, stünde den Investoren Tür und Tor offen, jegliche Gegenleistung einzufordern. Viel Platz für Werbung ist in den Stadien oder auf den Trikots der Spieler allerdings nicht mehr. PRO FANS befürchtet eine zumindest langfristig ähnliche Entwicklung wie in Österreich, wo es Gang und Gebe ist, den Namen des Sponsors im Vereinsnamen zu führen oder die Trikotfarben nicht mehr mit den traditionellen Farben der Vereine überein stimmen.

Auch erschließt sich für uns der Vorteil für die Gesamtheit der Bundesligavereine nicht. Zwar würde vermutlich ein Großteil der Vereine neue Investoren erschließen

können, doch ist es unwahrscheinlich, dass kleinere Vereine deutliche finanzielle Zugewinne machen können. Viel wahrscheinlicher ist es, dass eine handvoll der schon jetzt erfolgreichen Vereine das große Geld unter sich ausmachen. Da Geld wohl (leider) in der Tat Tore schießt, werden diese Vereine evtl. auf europäischer Ebene tatsächlich erfolgreicher sein. Innerhalb Deutschlands wird die Spanne zwischen arm und reich allerdings zunehmen. So werden es kleinere Vereine deutlich schwerer haben, eine Überraschung zu schaffen. Viel mehr werden die vorderen Plätze der Bundesliga unter den immer gleichen Vereinen ausgemacht, nämlich denen mit dem größten verfügbaren Kapital.

Schon heute wird der Fußball durch unvorstellbar hohe Geldsummen beherrscht. Der Wegfall der 50+1 Regel wäre ein weiterer Schritt in die falsche Richtung. In eine Zukunft, in der er noch mehr als ohnehin schon vom Geld gelenkt wird. In der er sich noch mehr als ohnehin schon von seinen Fans distanzieren wird. In der es für Geringverdiener noch schwieriger als ohnehin schon sein wird, sich regelmäßig Spiele im Stadion anzuschauen. Uns als PRO FANS erschließt sich kein einziger Vorteil durch die Abschaffung der 50+1 Regel. Daher spricht sich unser Bündnis entschieden für den Erhalt dieser Regel aus.

PROFANS

TERMINE

Mi, 14.09. 20:45 Uhr FC Villarreal - FC Bayern
So, 18.09. 17:30 Uhr FC Schalke - FC Bayern
Sa, 24.09. 18:30 Uhr FC Bayern – Leverkusen
Di, 27.09. 20:45 Uhr FC Bayern - Manchester City

Kontakt: Wir Ultras e.V./Postfach 1 90850/80608 München

In Gedenken an Rudi Weiß

Am vergangenen Sonntag verstarb Rudi Weiß im Alter von 81 Jahren, er war viele Jahre lang der Talentschmied unseres FC Bayern. Franz Beckenbauer, Sepp Maier, Rudi Nafziger, Dieter Brenninger sind nur einige der Entdeckungen von Rudi Weiß, die er für den FC Bayern als Jugend-Cheftrainer geformt hat.

Sowohl Sepp Maier als auch Dieter Brenninger schwärmen bis heute von ihrem Lehrmeister. Für Sepp Maier war Rudi Weiß sogar einer der besten Trainier, den er je hatte! Dieter Brenninger erinnert sich gerne an seine Jugendspiele am Sonntagvormittag zurück. Da er weit außerhalb von München wohnte hätte er immer sehr früh aufstehen müssen, so dass der Trainer Rudi Weiß ihn schon am Samstag Abend nach München kommen ließ und er bei ihm zu Hause übernachtete sollte.

Sepp Maier erinnert sich besonders gern an die die Einladungen ihres Trainers Weiß zum Leberkäs-Essen, ins Kino oder zum Baden zurück. Mit elf Spielern im Wagen des Trainers waren sie damals unterwegs, allein sieben Jungs waren auf der Rückbank...

In den 1970er Jahren beendete Rudi Weiß seine Tätigkeit beim FC Bayern München, der im Hauptberuf als Rechtsanwalt sein Geld verdiente. Am Donnerstag wurde Rudi Weiß in Eschlbach bei Erding beerdigt.

Ruhe in Frieden!